

Die Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 129.

Dienstag, den 3. November 1903.

69. Jahrgang.

Ein Ausblick auf die Weltlage.

Noch immer bilden die Balkanwirren einerseits, die ostasiatische Krise andererseits die Angelpunkte der gegenwärtigen Lage in der hohen Politik, denn nach wie vor erscheint der schließliche Ausgang sowohl der jetzigen schwebenden Probleme auf der Balkanhalbinsel als auch des russisch-japanischen Streithandels im Lichte der Ungewissheit. Was zunächst den Stand des ersteren anbelangt, so ist er in jüngster Zeit wieder ein wenig befriedigender geworden, dies hauptsächlich, weil sich der Sultan und die Pforte gegenüber den neuen Forderungen Österreich-Ungarns und Russlands hinsichtlich der mazedonischen Reformfrage als halsstarrig erweisen. Sollte man türkischerseits in der Tat bei der Ablehnung der Forderungen der beiden Mächte verharren, so könnte dies nur die Schwierigkeiten im Südosten Europas erneut verschärfen, und lediglich ein Wiederemporkommen der aufständischen Bewegung in Mazedonien bewirken. Unter solchen Umständen muß es noch als ein Glück bezeichnet werden, daß die kältere Jahreszeit allmählich hereinbricht, die in den rauhen Bergen von Mazedonien von selbst jede größere Operation mit Waffen verbietet; gilt es doch sowie als zweifellos, daß im nächsten Frühjahr die mazedonische Insurrektion auf alle Fälle mit verstärkter Kraft einsetzt wird. Wechselvoll geben sich immer wieder auch die Dinge in Ostasien; kommt den einen Tag eine beruhigendere Nachricht von dort, so wird sie am nächsten Tage wiederum durch kriegerisch klingende Meldungen abgelöst, dies Spiel geht nun schon seit Wochen so fort. Unverkennbar läuft aber bei den Sensationsmeldungen der letzten Zeit viel tendenziöse Mache mit unter, was ja der japanische Premierminister selber in einem Gespräch mit dem Tokioer Vertreter des Reuterschen Bureaus offen gegeben hat und sehr bedauert. Im weiteren ließ sich der Minister hierbei in durchaus friedlichem Sinne vernehmen, und verließ der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtigen Verständigungsverhandlungen zwischen Rußland und Japan noch zu einem günstigen Abschlusse gelangen würden. Dies ist gar nicht so unwahrscheinlich trotz aller Säbelrasseleis hüten wie drüben; Rußland hat gar keine zwingenden Ursachen, seine Differenzen mit Japan gewaltsam auf die Spitze zu treiben, während es sich andererseits die japanische Regierung wohl zweimal überlegen wird, ob sie ihr Land wirklich in einen Krieg mit dem gewaltigen Zarenreiche stürzen soll, in einen Krieg, bei dem nichts weniger als die staatliche Weiterexistenz des Zarenreiches des Ostens auf dem Spiele stünde. Unterdessen ist mit der am 4. November in Wiesbaden stattfindenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland ein neues Ereignis mit unverkennbar politischem Hintergrunde herangenaht. Es darf wohl angenommen werden, daß bei der Wiesbadener Kaiserzusammenkunft die Balkanfrage ebenso ihre Rolle spielen werde, wie dies offenbar schon bei den vorangegangenen Begegnungen Kaiser Wilhelms und dann des Zaren mit dem Kaiser Franz Joseph der Fall gewesen ist. Noch vor der Wiesbadener Kaiserentrevue, an der auch der russische Minister des Äußeren Graf Lambsdorff und der Reichszugler Graf Bülow teilnehmen, hat der leitende Staatsmann Rußlands von Darmstadt aus einen mehrtägigen Besuch in Paris abgestattet und daselbst mehrere eingehende Unterredungen mit seinem französischen Kollegen Decassé gehabt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Frankreich durch seine politischen Extratouren mit England und mit Italien das Mißvergnügen seines russischen Alliierten hat, und daß deshalb Graf Lambsdorff nach Paris beordert worden ist, um dort klaren Ausschluß über die Politik Frankreichs gegenüber England und Italien zu verlangen. Vermutlich wird Herr Decassé dem Grafen Lambsdorff die gewünschten befriedigenden Aufklärungen auch geben, denn von einer Wiederherstellung des intimen Verhältnisses zwischen den alten Westmächten Frankreich und Italien aus der Zeit des Arimkrieses kann bei der heutigen Konstellation der europäischen Großmächte kaum die Rede sein. Es wird daher auch bis auf weiteres noch bei dem französisch-russischen Zweibund einerseits, dem deutsch-österreichisch-italienischen Dreibund andererseits sein Bewenden haben, während England in Europa politischer „Doutsider“ bleibt, und sich hierfür höchstens mit seinem noch erst zu erprobenden japanischen Bündnisse trösten kann.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. November! Der trübste und traurigste im ganzen Chor der Monate des Jahres. Ob er's diesmal besser machen wird, ob er sich freundlicher gestaltet, als sein Ruf: Wer will es voraussagen? Die von ihm überreichte Bittentarte nimmt sich einigermaßen nett aus. Auf Empfehlungen ist aber oft wenig zu geben.

Am vergangenen Sonnabend früh fand die zweite diesjährige Aufstellung der hiesigen Pflichtfeuerwehr statt, die sehr rasch beendet war, da nur die Geräte einer Prüfung unterzogen wurden. Dieselben zeigten sich allenthalben in Ordnung.

Am Sonnabend hielt der konservative Verein des Amtsgerichtsbezirks Dippoldiswalde seine Generalversammlung. Der Vorsteher, Herr Apotheker Meißner, erstattete den Jahresbericht, der sich besonders über die Tätigkeit des Vereins zur Reichstagswahl verbreitete, welche nach der Jahresrechnung des Kassierers, Herrn Stadtrat Wende, dem Verein 253 M. gekostet hat. Sodann erfolgte die Wahl des Vorstandes. Es wurde von der Versammlung für Februar ein öffentlicher Vortrag als erwünscht erachtet. Vor Schluß der Versammlung dankte Herr Baumeister Schmidt den bisherigen Vorstandsmitgliedern, die meist alle wiedergewählt worden sind, für die gewissenhafte und geschickte Geschäftsführung.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Oktober d. J. 942 Einzahlungen im Betrage von 72337 M. 61 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 357 Rückzahlungen im Betrage von 66135 M. 4 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober d. J.

688 201 M. 06 Pf.	Einlagen in 9343 Posten,
86 000 M. — Pf.	Kapital-Rückzahlungen,
177 420 M. 11 Pf.	Zinsen,
13 350 M. — Pf.	für Wertpapiere,
35 000 M. — Pf.	Banrückzahlungen,
207 M. 60 Pf.	Zusammen
1 000 178 M. 77 Pf.	in Sa.
vereinnehm, dagegen	
652 424 M. 70 Pf.	Rückzahlungen in 4376 Posten,
1722 M. 87 Pf.	Zinsen an die Einleger,
190 790 M. — Pf.	Kapital-Ausleihungen,
39 910 M. — Pf.	für Wertpapiere,
50 980 M. — Pf.	Bankeinlagen sowie
33 833 M. 16 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand

969 660 M. 73 Pf. in Sa. verausgabt worden.

— Geschäftsbericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde u. Umg. (e. G. m. b. H.) auf den Monat Oktober: Einnahme: 250 M. Geschäftsanteile, 41 M. 20 Pf. Eintrittsgelder, 14 544 M. Spareinlage, 20 M. Mietzins, 22 392 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 281 M. 25 Pf. Provision, 1175 M. 75 Pf. Zinsen. — Ausgabe: 20 521 M. ausgeliehene Vorschüsse, 9974 M. gekaufte Staatspapiere, 16 376 M. zurückgezahlte Spareinlagen, 10 M. 70 Pf. Rückzinsen, 93 M. gezahlte Dividende, 60 M. 45 Pf. Steuern und Regieaufwand.

— Taschen zu! Die Börse, die lange gefastet hat, möchte gern wieder einen Fischzug tun. Die Spekulanten treiben plötzlich wieder alle Kurse in die Höhe. Sie sagen, daß nunmehr die Krise beendet sei und daß „sich alles, alles wenden“ müsse. Schon scheint ein Teil des Publikums wieder in Gefahr zu sein, alle die schönen Lehren in den Wind zu schlagen, die es aus dem Krach der letzten Jahre gezogen hat oder doch gezogen haben sollte. Wie stark dieses Emportreiben der Kurse ist, zeigt sich darin, daß etliche industrielle Werte, so z. B. die Kohlenaktien und einzelne Bergwertpapiere, teilweise bereits die höchsten Kurse erreicht haben, die sie in den flotten Jahren hatten. Berliner, Hamburger und noch andere Bankgeschäfte recht zweifelhafter Güte sind bereits am Werke, die Kapitalisten in der Provinz mit ihren Zirkularen zu überschweben, worin auf die voraussichtlich noch weiter steigenden Kurse hingewiesen und die „allerhöchsten Angebote“ gemacht werden. Vor dem Sirenen-gefangen dieser Börsenspekulanten kann gar nicht dringend genug gewarnt werden. Versprechungen, die einen „sicheren Gewinn“ von 10 und mehr Prozent zusichern, bedeuten eine Spekulation auf die Dummheit. Wenn die Herren wirklich „mit Sicherheit“ 10 Prozent verdienen könnten, dann würden sie diese Geschäfte für sich selbst zu machen

Insolente, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

suchen und sich nicht damit quälen, nach Gimpeln in der Provinz zu hofchen. Wer sich des ungestörten Besitzes seiner Spargroschen erfreuen will, der höre nicht auf diejenigen, welche ihm einreden wollen, daß unsere Wirtschaftsentwicklung nunmehr „mit Bolldampf voraus“ sich vollzieht, und daß es auch in Zukunft wie einst wieder Dividenden regnen wird.

— Von der hiesigen Schutzmannschaft ist am Sonntag abend, den 1. November, ein vom königlichen Amtsgericht Dresden wegen Betrug seit Mitte Juni d. J. stedbriesslich verfolgter Tischler S. P. Th. aus Dresden festgenommen und dem königlichen Amtsgericht hier zugeführt worden.

Seifersdorf. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Sterl Feuer aus, wodurch dieselbe mit sämtlichen Futtermitteln und Maschinen eingäschert wurde. Auswärtige Spritzen erschienen von Olsa und Freiw. Feuerwehr Rabenau, doch trat keine derselben in Tätigkeit. Es soll Brandstiftung vorliegen.

Dresden. Das „Dresdner Journal“ schreibt: In einigen Blättern findet sich die Notiz, daß die vormalige Kronprinzessin jetzige Gräfin Montignoso kürzlich an ihren geschiedenen Gemahl, Se. königliche Hoheit den Kronprinzen, ein persönliches Schreiben gerichtet habe, in dem sie ihn bittet, ihr zu gestatten, zu Weihnachten ihre Kinder wiederzusehen; auf diesen Brief habe Se. königliche Hoheit der Kronprinz eigenhändig geantwortet. Nach eingezogenen Erkundigungen ist weder das eine noch das andere richtig; damit erledigen sich auch alle an die behauptete Korrespondenz angeknüpften Bemerkungen.

— Das lgl. Landgericht Dresden verhandelte am 29. Oktober gegen den Bergarbeiter Karl Wilhelm Querner aus Zinnwald wegen fahrlässiger Brandstiftung. Am 3. Juni d. J. war der Angeklagte mit noch einigen Bergarbeitern in der Bestube des Huthauses der „Vereinigt Zwitterfeld-Fundgrube“ in Zinnwald. Querner benutzte daselbst zum Anbrennen einer Pfeife einen auf dem Tisch liegenden Sprengzylinder. Hierbei flog ein Funke in eine danebenstehende mit noch mehreren Zündern gefüllte Zigarrenkiste. Diese explodierten, flogen gegen die Decke, wo eine Kiste mit Zündern zum Trocknen angebracht war. Hierbei fiel ein Funke herunter in einen Werkzeugkasten, in dem sich mindestens zehn Pfund Sprengpulver befanden. Es erfolgte hierauf eine so gewaltige Explosion, daß die im Zimmer befindlichen Arbeiter in dem Gesicht und an den Händen durch Brandwunden nicht unerheblich verletzt wurden. Ein Arbeiter stand an der Tür. Er wurde infolge des starken Luftdrucks durch zwei Zimmer und zum Fenster hinausgeschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Auch an dem Gebäude wurde Schaden angerichtet. Das entstandene Feuer aber sofort wieder unterdrückt. Querner muß diese Fahrlässigkeit mit einer siebenjährigen Gefängnisstrafe büßen.

— Der 45 Jahre alte Handarbeiter Berger in Dresden zertrümmerte aus Übermut einen öffentlichen Feuerwecker, er zog den Griff und eilte davon. Infolge dieser falschen Meldung rückte die Feuerwehr mit sechs Fahrzeugen aus. Berger wurde mit einer zweimonatigen Gefängnisstrafe belegt.

— Nachdem sich die städtischen Kollegien von Zittau bereit erklärt haben, die vom Gewerbeverein gegründete Handwerkerlehre vom 1. April 1904 ab in städtische Verwaltung zu übernehmen, beschloß der Gewerbeverein, das gesamte Inventar im Werte von einigen Tausend Mark der Stadt unentgeltlich zu überlassen. Außerdem verpflichtet sich der Gewerbeverein, zunächst auf drei Jahre einen Beitrag von 500 M. pro Jahr zu gewährleisten.

— In Döben bei Grimma lebt eine Frau, die 19 Kindern das Leben schenkte. 15 davon leben, und alle sind gesund und kräftig. Dabei sind die Kinder der einzige Reichtum der Familie.

Goldh. Wegen Lohn Differenzen und angeblicher Maßregelung haben in der Schuhwarenfabrik von Schint & Balthar hier die Zwiader die Arbeit niedergelegt.

Kochlitz. Der wegen Beschädigung und Zerstörung der Meßeinrichtungen verhaftete Gutsbesitzer Bucher ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Zusammentritt des Reichstages ist vorläufig für den 1. Dezember d. J., der des preussischen Landtages für den 12. Januar n. J. in Aussicht genommen.

„Wider die Feldhaubitz“ ist ein von dem Generalleutnant z. D. von Alten, dem Verfasser der Flugchrift „Neue Kanonen“, geschriebenes Buch betitelt. Unter Feldhaubitz will Verfasser nur die „leichte Feldhaubitz“ verstanden wissen, auf „die schwere Feldhaubitz“ sei das „Wider die Feldhaubitz“ nicht gemünzt. In der Zugehörigkeit der Feldhaubitz zu den sechsten Truppen erblickt Generalleutnant von Alten nur Nachteile. Ausgehend von Plewna, dem Geburtstag des Steilseuers für die Feldarmee, versucht er nachzuweisen, daß Haubitz bei Plewna nicht notwendig gewesen wären; zu demselben Schlusse kommt er bei Besprechung unserer großen Schlachten von 1870-71.

Interessantes aus dem deutschen Fahndungsblatt, das laut Vereinbarung zwischen den deutschen Bundesstaaten im königlichen Polizeipräsidium zu Berlin herausgegeben wird, ist auch für das Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September d. J. zu vermerken. In dieser Ausgabe werden 1607 männliche und 177 weibliche Personen festbrüchlich verfolgt oder gesucht. Personen unbekannter Namens kommen in sieben Fällen als Mörder und Räuber, in 13 Fällen als Diebe, in 10 Fällen als Betrüger, in 6 Fällen als Landstreicher und Bettler, in 5 Fällen als Schwindler, in 5 Fällen als Einbrecher vor. Folgende schweren Verbrechen sind von Unbekannten verübt oder versucht worden: zweimal Raubmord, einmal Mord, sechsmal Raub und Straßenraub, dreimal Kindesaussetzung, dreißigmal Einbruch, siebenmal Kirchendiebstahl, 11 Wertpapierdiebstähle, 26 Gelddiebstähle, einmal Diebstahl an Pferd und Wagen, 18 Gold-, Silber- und Juwelendiebstähle, 15 Uhrendiebstähle, 6 Diebstähle an Kleidern und Wäsche, 15 Diebstähle an andern Wertgegenständen; 15 unbekannt Leichen wurden gefunden. 180 männliche, 35 weibliche lästige Ausländer wurden während genannter Zeit abgehoben. 13 Anarchisten wurden aus dem Deutschen Reich ausgewiesen, 68mal wurden Druckschriften wegen unzüchtigen Inhalts oder anderer Vergehen beschlagnahmt.

Aus Deutsch-Ostafrika wird mitgeteilt, daß der Bezirksamtmann in Tanga mit einem Unteroffizier und 20 Askari der Schutztruppe einen Zug gegen die Massai im Paregebirge unternehmen mußte. Die Massai sind wieder unruhig geworden, rauben Vieh und bedrücken die Nachbarstämme.

Oggersheim bei Ludwigshafen, 27. Oktober. Im Wortwechsel erschloß ein Vater seinen 17jährigen Sohn und erhängte sich.

Charlottenburg. Der Historiker Theodor Mommsen, geboren am 30. November 1817 zu Garding in Schleswig, ist am 1. November früh 8^{3/4} Uhr gestorben.

Frankreich. Die patriotischen Franzosen werden von der soeben veröffentlichten Bevölkerungsstatistik Frankreichs für das letzte Jahr mit neuer Bekümmernis Kenntnis nehmen. Der Uberschuß der Geburten über die Todesfälle betrug zwar 83944, dieses scheinbar günstige Ergebnis ist aber nur infolge des Rückgangs der Todesfälle erreicht worden. Die französische Bevölkerung vermehrte sich um 22 auf je 10000 Menschen. Wie wenig Frankreich in dieser Beziehung mit Deutschland konkurrieren kann, geht daraus hervor, daß die entsprechende Zahl bei uns 147 beträgt.

Frankreich. Nach der Schlusrechnung für die Pariser Weltausstellung von 1900 verbleibt, wie schon berichtet, ein Uberschuß von über 7 Millionen! In einem besonderen Kapitel über finanzielle Nebenwirkungen der Ausstellung heißt es, daß rund drei Millionen Besucher kamen, die durchschnittlich jeder 500 Franken, also zusammen 1 1/2 Milliarde, ausgaben. Im Ausstellungsjahr

vermehrte sich die Steuereinnahme um 45 Millionen, die der Eisenbahnen um 80 Millionen, die der Acise um 11,6 Millionen. Die Pariser Theater kassierten 25,1 Millionen mehr ein, und die Vermögenssteuer ergab für die Armenkasse 2,38 Millionen mehr als üblich. Die Bank von Frankreich hatte einen um 830 Millionen größeren Umsatz.

England. In Indien und Ceylon befinden sich wegen Verweigerung des Untertaneneides noch zahlreiche Büren in Gefangenschaft; es sind im ganzen 518. Diese Gefangenschaft wäre nur dann gerechtfertigt, wenn diese Büren sich weigerten, auf nichtenglischem Gebiete irgendwo in der Welt eine neue Heimat zu suchen. Davon ist aber nichts bekannt. Hindert England diese Leute daran, zu optieren, so ist das eine brutale Ungerechtfertigkeit.

Rußland. Eine merkwürdige Nachricht kommt aus dem Kaukasus: Der armenische Erzbischof Mikiritch, der oberste Patriarch und Katholikos aller Armenier, hat in einem öffentlichen Gottesdienste in Tiflis vor allem Volke feierlich über den Zaren und dessen Regierung den kirchlichen Fluch ausgesprochen. Da sich derlei geistliche armenische Flüche bisher nur gegen den Sultan und ab und zu gegen den Schah richteten und es das erste Mal ist, daß ein christlicher Monarch einer solchen Prozedur ausgesetzt wird, erregt der Vorgang in Rußland ungeheures Aufsehen, zumal sich die russische Regierung seit Jahrhunderten zum speziellen Beschützer armenischer Interessen aufwarf und die Unbarmigkeit der Armenier unter türkischer Herrschaft auf die Bedrückungsucht der Osmanen zurückführte. Jetzt hat Rußland die Unannehmlichkeit, selbst einen scharfen Streit mit den Armeniern in seinem eigenen Gebiet zu führen, dessen Fortgang und Ende bei dem ungeheuren Einflusse der Kirche auf die armenische Bevölkerung garnicht abzusehen ist. Hierbei kommt noch in Betracht, daß auch in Rußland, ähnlich wie in der Türkei, Armenier in den hervorragendsten staatlichen Stellen befinden, so war der bekannte Minister Loris-Melikow ein Armenier. Das so zahlreich verbreitete revolutionäre Element erhält in den unzufriedenen Armeniern, deren Fanatismus im Orient sprichwörtlich ist, eine außerordentlich kräftige Stütze. Die Ursache der gegen Rußland gerichteten Bewegung der Armenier liegt in der Konfiskation des armenischen Kirchenvermögens, das vorzugsweise für Schulzwecke dient, durch das Ministerium des Herrn von Plehwe. Dieses Kapital reicht mit seinen Anfängen bis in das 8. Jahrhundert zurück und besteht aus Spenden von Armeniern aller Länder. Herr von Plehwe glaubt, daß die Kinder in den armenischen Schulen nicht in russischem Sinne erzogen würden, und konfiszierte das für sie bestimmte Kapital mit einem der in Rußland üblichen Gewaltstreichs. Die Folge waren mit Blutvergießen verknüpfte Unruhen unter der armenischen Bevölkerung des Kaukasus, denen sich nun die offizielle Verfluchung des Zaren und der russischen Regierung durch den Katholikos anschließt. Der Fluch soll bei dem Zarenpaare große Bestürzung hervorgerufen und eine Erschütterung der Stellung Plehwes herbeigeführt haben. Jedenfalls wird auch Rußland an der armenischen Frage eine harte Nuß zu knacken haben. — In einer russischen Zeitung wird auf angebliche englische Einflüsse bei den armenischen Unruhen hingewiesen: Die amtliche „Gouvernementszeitung“ in Terel (im Kaukasusgebiet) hat eine Reihe von Artikeln über die Agitation der Armenier veröffentlicht. Darin wird offen behauptet, daß die Armenier durch englisches Geld zum Widerstande gegen die russische Regierung aufgereizt würden. Sämtliche armenische Agitatoren, welche den Widerstand gegen die staatlich-russische Verwaltung des armenischen Kirchenvermögens organisiert hätten, seien in

England gewesen. Sogar die Waffen und Sprengstoffe, welche in Wladikawkas bei einem armenischen Agitator aufgefunden wurden, seien sämtlich in englische Zeitungen gewickelt gewesen. Ebenso unterhalte England die Agitation der Armenier in Persien. Der englische Gesandte in Teheran, sowie die übrigen englischen Konsuln in Persien hätten die dortige Regierung bestimmt, den unzufriedenen Elementen unter den Armeniern in Persien Aufnahme zu gewähren. Dadurch schaffe sich England in Vorderasien eine neue Hilfsarmee, die es nach Belieben zur Erregung von Unruhen verwenden könne. Tatsächlich haben die Armenier während der letzten Monate in Persien gegen 60 nationale armenische Schulen errichtet, wodurch sie sich eine starke nationale Organisation schaffen zu können glauben.

Vermischtes.

* Kunst und Appetit. Im „Gollnower Boten“ steht folgendes Inserat: „Empfehle meine 22 Mann starke Musikkapelle den werten Vereinen und Wirten in Gollnow und Umgegend zu allen Festlichkeiten. Liefere die Musik von der kleinsten bis zur größten Besetzung für jeden annehmbaren Preis. Zu Hochzeiten, zu denen ich die Musik stelle, liefere ich eine ehrliche, gute Kochfrau gratis.“ Mehr kann man nicht verlangen.

Dresdner Produktbörse vom 30. Oktober.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiber 156-164, brauner neuer, 76-78 1g, 151-155, brauner neuer, 74-75 kg, 147 bis 149, russischer rot, 169-177, do. weiber 174 bis 181, amerikanischer Kansas 175-182. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74-76 kg, 130 bis 132, do. 72 bis 73 kg, 126-128, preussischer neuer 136-139, russischer 137 bis 141. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 142-152, schlesische und polener, neue 150-155, böhmische und mährische, neue 155-175. Futtergerste 115-130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer alter 136-140, sächsischer neuer 128-133, russischer 126-132. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 146-150, Paplata, gelber, 115-118. Paplata, gelber, abfallende Ware 100 bis 112, amerikanischer, mixed 120-125, amerikanischer, mixed abfallende Ware, 105-115. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 160 bis 165. Widen, pro 1000 kg netto: 140-150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Dlsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsisch, trocken, 175-188, Wintererbsen 168-178. Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, bejagte 220-225, feine 205-220, mittlere 195-205, Paplata 185-195, Bombay 205-215. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 51. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 15,50, 2. 14,50. Walz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 21,00-21,50, Nr. 0/1 20,00-20,50, Nr. 1 19,00 bis 19,50, Nr. 2 17,50-18,50, Nr. 3 14,50-15,50, Futtermehl 12,40 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,00-9,20, feine 8,90-9,10. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 9,80-10,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — H. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,40-2,60, Butter (kg) 2,90-3,00, Heu (50 kg) 2,90-3,20, Stroh (Schod) 22-25 M.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 4. November, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre). Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuhverein zu Dippoldiswalde.

(Rathhaus, 1. St. 5. Ende.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Wohnung sofort zu vermieten, passend für Schneider oder Schuhmacher etc., in Kipsdorf Nr. 9 B.

17-18000 Mark

1. Hypothek für 1. Januar 1904 gesucht. Brandkasse 25000 M. (Zinshaus). Gest. Off. unter „17000“ Exped. d. Bl.

Auktion. Freitag, den 6. Novbr., vormittags 10 Uhr, soll in Kipsdorf das sämtliche Handwerkszeug des verstorbenen Tischlermeisters Eihler einschließlich 2 Hobelbänke und 1 Bandsäge meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Außerdem sollen noch 10 Zentner Kartoffeln und verschiedenes andere mehr zur Versteigerung kommen. Die Erben.

Donnerstag billiger Schellfisch bei Hermann Wenzel, Schmiedeberg.

Donnerstag eintreffend: ff. Schellfisch, von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Landwirten von hier und Umgegend zur gestl. Kenntnis, daß ich die Herrenmühle in Ober-Schlottwitz pachtweise übernommen habe und vom 2. November an alles Schrotten, Quetschen, sowie Kohnschneiden pünktlich und reell zur Ausführung bringen werde. Hochachtungsvoll Th. Tittel, Ober-Schlottwitz.

Zur Kirmesbäckerei empfiehlt seine vorzüglichen Weizenmehle: Kaiserauszug, Grieslerauszug B. Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

Hollstein. Butter, neue süße Mandeln, fein Safran, Marmelade bei H. A. Lincke.

Durstlöschende Stückchen, täglich frisch, empfiehlt August Frenzel.

Frische Pöllinge und Sprossen empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Str.

Fette Gänse empfiehlt Herm. Müller, Freib. Str.

Fette Gänse Johann Kalonda. Bestellung erbitte umgehend.

Schrotten und Haferquetschen wird prompt und reell ausgeführt Curt Schmidt, Alberndorf.

Naturheilkunde! Nährsalz-Cacao. Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße Nr. 249.

Fleckerlinge, Pöllinge empfiehlt August Frenzel.

Kieler Sprossen, Bricken, Astr. Kaviar, Bratheringe, Emmentaler Käse empfiehlt H. A. Lincke.

Badwaren empfiehlt billigt Johann Kalonda.

Haferfuttermehl, pro Zentner M. 4.--, hat abzugeben Louis Schmidt.

Möblierte Wohnung ist zu vermieten und kann gleich bezogen werden Gartenstraße 257 D, 2 Tr.

Tüchtige Ofensetzer sofort gesucht. Arthur Kohn, Töpferstr., Dippoldiswalde.

Bilder raht ein Woldemar Schubert, Buchbinderei, Altenberger Straße 172.

Frisches Pökelfleisch empfiehlt Br. Preußler, alte Pforte.

Achtung! Frische selbstgeräucherte Heringe, frischer Stauden-Salat, Magdeb. Sauerkraut ist wieder zu haben bei Weinhold.

Gemüse-, Obst- und Frucht-Konserven, Confituren, div. Fleisch-Pains, Senfgurken, Cornichons (Gewürzgurken) empfing und empfiehlt August Frenzel.

Holzschuhe, Holz- und Cordpantoffeln empfiehlt Joh. Kalonda.

Eisbremsen für Lastwagen, D. R.-G.-M. Nr. 191 555, empfiehlt B. Nobis, Dippoldiswalde.

Ca. 3000 alte Dachziegel liegen zum Verkauf Oberhäslich Nr. 3.

Für die so überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme von nah und fern bei der Beerdigung unsrer so unerwartet verstorbenen und uns unvergesslichen, guten Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Frau **Emilie Nitzsche**, geb. Walthor,

sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Dank meinen lieben Nachbarn, die mir in den schwersten Stunden beigegeben haben. Dank der hochloblichen freiwilligen Feuerwehr für das bereitwillige und unentgeltliche Tragen der lieben Entschlafenen. Seifersdorf, den 24. Oktober 1903. Der tieftrauernde Gatte **Karl Nitzsche** nebst Kindern und Mutter.

Herzlichsten Dank sagen wir allen denen, welche uns durch die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer Hochzeit so überaus erfreuten. Dippoldiswalde. **Ottomar Hofmann** und Frau **Martha**, geb. Dietel.

Herzlicher Dank. Durch Gottes Güte war es uns vergönnt, unser **25jähriges Ehejubiläum** zu feiern. An diesem Tage sind uns von unsern lieben Kindern, Geschwistern, Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern so viele Beweise der Liebe dargebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, für die herrlichen Geschenke und Gratulationen unseren innigsten Dank auszusprechen. Hennersdorf, den 30. Oktober 1903. **Hormann Protzsch** und Frau.

Hausierer, auch Frauen, für Seife und sonstige tägliche Bedarfsartikel bei gutem Verdienst gesucht in **Altenberg**, Neustadtstraße 224.

Kammerjäger Gödel trifft am 7. d. M. hier ein und bittet Off. von hier und auswärts in der Exped. djs. Blattes niederzulegen.

Roggen suchen zu kaufen **Standfuß & Tzschöckel**, Bahnhof Dippoldiswalde.

Vertausche meine Wirtschaft mit 22 Scheffel Feld und Wiese, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar nebst gut eingedachter Ernte auf eine größere von 40—60 Scheffel. Reflektierende wollen ihre Adresse unter „Tausch“ bis zum 7. November d. J. in der Exped. djs. Bl. niederlegen.

Träger zum billigsten Tagespreis, man vergleiche die hohe Einzelkraft, **Drainierrohre**, bestes Fabrikat, **Steinzeugrohre**, **Viehtröge**, **Selbsttränkanlagen** unter Verwendung der bekannten Beden von **Justinus Richter**, Leisnig, sowie alle anderen ins Baufach einschlag. Artikel empfiehlt billigt **Carl Heyner**.

Selbe Dringtonhähne und **weiße Italienerhähne** hat zu verkaufen **Frolgut Wendischharsdorf**.

Zwei gute Melkziegen veränderungshalber zu verkaufen **Nandorf b. Schmiedeberg Nr. 14**.

Bekanntmachung.

Dem Dienstknecht **Oskar Albin Grahl** aus **Breitenau** ist das ihm unter dem 17. April 1898 Nr. 6 vom Gemeindevorstand zu **Liebenau** ausgestellte **Gesindezeugnisbuch** abhanden gekommen. Zur Verhütung von Mißbrauch mit diesem Buche wird dies andurch bekannt gemacht. **Breitenau**, den 30. Oktober 1903. **Hanko**, Gemeindevorstand.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte (e. G. m. u. H.) **verzinst Spareinlagen zu 3 3/4 Prozent.** Bis zum 3. eines jeden Monats gemachte Einlagen gelangen zur vollen Zinsberechnung. **Sicherheit:** Unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder. Kassenexpedition bei Herrn Kaufmann **Otto Wiersch**, **Glashütte**, Wochentags von 7 Uhr bis 7 Uhr, Sonntags von 11 Uhr bis 4 Uhr nachmittags.

Allgem. Br.-Verf.-Gesellschaft sächsischer Lehrer. Da Ende 1903 die 6jährige Amtsdauer der Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter abläuft, so hat lt. § 9 des Grundgesetzes eine Neuwahl genannter Bezirksbeamten stattzufinden auf die Jahre 1904—1909. Es werden daher die Herren Versicherten im 26. Bezirke zu solcher Wahl auf **Sonnabend, den 7. November**, nachmittags **3 1/2 Uhr**, im **Bahnhof-Hotel** zu **Dippoldiswalde** recht zahlreich zu erscheinen hiermit ganz ergebenst eingeladen. Im Behinderungsfalle wird um gefällige rechtzeitige schriftliche Stimmabgabe unter der Adresse des Unterzeichneten gebeten. **Sadisdorf b. Schmiedeberg**, Bez. Dresden, am 25. Oktober 1903. **Karl Schwenke**, Cant. em., 3. Zt. Vorsteher im 26. Bezirk.

Wohltätigkeitsverein Sächsische Festschule **Verband Reinhardtsgrimma.** **Gewinnliste der Warenverlosung am 31. Okt. 1903.**

Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.	Los	Gew.
6	379	272	104	543	249	828	396	1116	313	1396	158	1669	119	1916	207
10	124	271	18	545	210	830	37	1121	243	1400	442	1670	59	1918	431
11	399	257	373	548	52	832	312	1122	275	1401	496	1684	189	1919	61
12	26	274	80	550	58	833	7	1141	314	1416	382	1686	157	1909	201
16	354	277	24	553	299	834	92	1142	132	1419	405	1687	368	1927	218
17	50	288	117	555	220	835	151	1135	230	1424	500	1690	125	1930	168
19	13	282	44	558	377	837	394	1149	57	1434	41	1698	410	1934	359
21	400	294	134	562	47	839	319	1160	166	1439	472	1710	25	1939	221
27	188	295	63	571	465	844	333	1168	215	1441	316	1715	12	1940	238
29	297	297	262	576	383	847	281	1172	388	1442	391	1719	348	1944	310
47	107	300	205	577	427	856	74	1182	283	1453	329	1722	9	1949	429
42	237	301	191	582	14	858	1	1183	303	1456	38	1723	42	1953	357
48	29	304	95	584	163	862	481	1186	209	1459	380	1724	97	1957	49
50	455	310	246	585	482	866	296	1187	272	1463	484	1726	456	1959	311
51	98	305	491	586	459	884	409	1191	73	1468	490	1728	17	1964	483
52	171	315	193	593	144	885	435	1192	228	1473	390	1731	145	1966	461
57	203	319	315	599	16	871	178	1196	232	1481	417	1736	317	1969	78
64	411	320	280	607	99	888	423	1201	211	1480	101	1739	260	1987	407
66	345	332	56	606	475	890	196	1204	199	1486	156	1716	244	1999	271
67	322	341	40	612	351	896	408	1226	85	1487	452	1750	479	1968	335
69	486	356	32	614	243	898	282	1230	8	1488	184	1754	148	2001	438
74	346	359	338	617	287	889	216	1232	265	1492	324	1747	241	2010	227
78	470	362	340	637	224	912	425	1238	204	1495	36	1756	360	2011	278
85	419	366	397	642	150	913	327	1243	48	1496	114	1759	253	2013	468
93	174	368	413	658	4	923	106	1245	250	1499	235	1761	403	2015	172
92	389	370	284	659	120	925	131	1248	202	1505	384	1768	118	2006	198
104	458	373	290	660	426	926	386	1251	302	1509	180	1771	146	2018	268
109	339	383	30	665	420	932	141	1253	294	1514	93	1772	437	2028	200
108	62	387	256	666	190	941	387	1259	181	1516	234	1773	214	2027	277
111	485	397	433	670	233	948	471	1261	10	1517	247	1775	159	2037	350
112	266	401	478	668	116	950	229	1264	323	1520	416	1776	261	2038	127
115	336	407	441	657	301	952	15	1265	477	1523	212	1783	304	2035	137
124	412	409	112	671	463	961	448	1266	19	1522	495	1785	206	2045	393
138	152	412	21	683	223	962	88	1277	192	1534	248	1789	392	2053	240
139	363	420	79	684	87	963	75	1278	197	1532	23	1796	226	2057	109
141	295	423	274	691	46	971	160	1282	424	1539	54	1798	70	2068	378
145	364	426	6	706	239	974	77	1288	492	1549	126	1800	27	2078	53
146	325	425	161	713	334	980	375	1289	462	1546	497	1812	469	2073	365
150	347	436	138	714	328	988	91	1292	300	1561	367	1815	251	2087	153
164	460	457	67	715	254	992	288	1300	143	1562	90	1817	273	2088	487
161	308	459	111	721	175	993	31	1302	133	1565	39	1819	358	2096	418
168	81	449	450	723	83	1010	22	1304	176	1571	489	1823	169	2094	222
169	66	469	494	724	255	1011	401	1306	51	1573	108	1833	135	2102	331
176	84	470	162	726	76	1015	454	1309	263	1575	355	1824	289	2101	94
180	269	471	267	743	306	1017	398	1310	123	1564	352	1837	147	2117	344
182	342	474	245	749	332	1025	5	1327	43	1583	89	1840	195	2108	219
184	371	479	72	745	45	1029	252	1336	105	1588	434	1845	115	2120	149
185	130	480	446	752	65	1031	341	1334	307	1587	122	1846	129	2128	264
188	414	483	170	756	440	1037	113	1341	165	1589	464	1855	453	2137	422
197	217	488	374	757	356	1046	362	1343	499	1593	451	1865	3	2140	298
203	443	489	318	759	155	1050	343	1346	139	1580	293	1866	436	2143	140
207	466	496	439	769	321	1054	292	1348	370	1596	270	1873	276	2141	406
216	185	497	326	778	467	1063	69	1351	71	1600	102	1872	128	2149	34
220	445	499	64	782	110	1064	366	1352	369	1604	100	1877	474	2177	68
227	476	502	194	784	415	1062	361	1357	444	1610	242	1885	103	2164	381
226	177	504	305	790	154	1067	179	1363	186	1618	173	1889	291	2179	457
236	82	510	493	791	432	1082	385	1366	449	1619	309	1893	20	2187	231
243	258	512	236	796	28	1087	35	1367	428	1641	182	1899	473	2197	320
245	164	516	55	803	402	1088	86	1372	60	1645	167	1900	480	2160	395
254	372	526	208	814	488	1092	225	1375	257	1659	353	1901	183		
255	259	537	11	817	286	1097	285	1381	33	1660	330	1911	421		
259	187	538	121	819	376	1110	404	1388	447	1654	96	1912	279		
265	430	539	2	824	349	1109	337	1393	142	1661	136	1914	498		

Tanz-Unterricht für einzelne Personen jederzeit, auch Sonntags. **Alle Kundtänze** in 3 Stunden, **Walzer** und **Rheinländer** in 1 Stunde unter Garantie. **Privat-Institut Dresden-N., Maternstr. 1.** **Hugo Henker und Frau.** Auch für ältere Personen ungeniert. Nächsten Donnerstag wird ein **junger Hirsch** zerwirkt. **Fleischerei Herrengasse.** **Moritz Zimmermann.**

Achtung! Mittwoch und Freitag treffen **totte Gänse** ein, à Pfd. 58—60 Pfennige. **Max Wolf**, am Markt.

Dreischmaschinenöl empfiehlt billigt **G. Vogel, Reinhardtsgrimma.** **Brautkränze** werden von lebender und künstlicher Wirtz, sowie von dazu gegebener Wirtz geschmackvoll gebunden in der **Blumenbinderei** von **Selma Böhme**, **Dippoldiswalde**, **Herrngasse.**

Billige Linoleum-Preise: 200 cm breit bedruckt M. 2,80—5,50
200 „ „ glattfarbig „ 3,20—6,80
200 „ „ Granit „ 5,50—8,20
200 „ „ Inlaid „ 7,20—12,00
250 „ „ bedruckt „ 5,00—6,25
300 „ „ bedruckt „ 6,00 7,50
270 „ „ bedruckt „ 7,50 per Mtr.
360 „ „ bedruckt „ 11,00 per Mtr.
in herrlichen Dessins!
Verlangen Sie bitte Muster vom **Linoleum-Versand-Geschäft** (frk. gegen frk. Rücks.)

Paul Thum, Chemnitz. **Restauration Huthaus.** Morgen Dienstag **Schweinschlachten.** Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.** **Gasthof Seifersdorf** Morgen Dienstag, den 3. d. M., **großes Kirmeß-Konzert m. Ball.** Hochachtungsvoll **Ad. Zahn.** Mittwoch, 4. November, in „Stadt Dresden.“ **Gebirgsverein**

Landwirtschaftl. Verein für Dippoldiswalde und Umgeg. **Verammlung** Sonnabend, den 7. November d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, im **Bahnhof.** Vortrag des Herrn **Dr. Rohlschmidt-Freiberg** über „Fütterung des Milchviehes im Sommer und Winter.“ Eingänge. Vereinsangelegenheiten. Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen das **Direktorium.** Gäste willkommen!

Versammlung! Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr, findet im **Gasthof zu Sadisdorf** eine **Verammlung** des **Bundes der Landwirte** mit Vortrag statt: **Die Erhaltung des Mittelstandes, eine Notwendigkeit für das deutsche Reich.** Alle königstreuen Männer der Umgegend werden dazu eingeladen.

Versammlung! Freitag, den 6. November, abends 8 Uhr, findet im **Erbgericht zu Reinhardtsgrimma** eine **Verammlung** des **Bundes der Landwirte** statt mit Vortrag: „**Die Erhaltung des Mittelstandes, eine Notwendigkeit für das Deutsche Reich.**“ Alle königstreuen Männer der Umgegend werden dazu eingeladen.



**Bekannt
grösste
Auswahl
am Platze!**



Jackets in neuesten Fassons

mit und ohne Krage
in glatten, melierten und genoppten Stoffen,
Wellins, beliebte Neuheit,
Preis 3,00, 3,75, 4,00, 6,00, 7,00, 8,00 10 M.
bis 30 M.

Kostume-Röcke,
Schwarz und farbig, in nur neuesten Schnitten,
von 3,00 bis 28 M.

Capes u. Frauen-Paletots

in verschiedenen Längen,
schwarz, meliert und farbig, in moderner Ausführung,
Preis 7,00, 8,00, 10,00, 12,00 bis 60 M.

Blusen

in Velour, Tuch, Wolle und Seide,
— reizende Neuheiten. —

Kinder-Jackets u. Paletots

und Baby-mäntel,
Kolle, kleidsame Fassons in allen Farben, von 2,50 M. an.

Kinder-Kleidchen

in Barchent, Wolle, Tuch, Samt,
in jeder Preislage und Größe.

Hauben,
Mützen,
Kopfschales,
Kapotten,
Handschuhe,
Schürzen,
Korsetts,
Strümpfe,
Strickwolle.

Geschäftshaus

Herrn. Naeser Nachf.

Otto Bester.

Unterhüde,
Normalwäfige,
Barchenthemden,
Barchenthosen,
Barchentfladen,
Barchentbündler
Mäntel,
Swaeters,
Bolerojacken.

Zigarren-Gelegenheitskauf.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe die
sehr gut gelagerte, schneeweiß brennende
und mild schmeckende Zigarre
„Nr. 46“
zum billigen Preis von **M. 2.—** pr. 100 Stück.
Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer.
Zigarren-Spezial-Geschäft von
Max Jünger, Herrngasse.

Mütter

gibt Euern Kindern bei Husten, Katarrh
nur „Theodor Ackermanns“ Fenchelhonig
und schwarzen Johannisbeer-saft. Fl. 50 Pfg.
Allein echt: Dippoldiswalde: Drogerie
Rich. Kiewand. Schmiedeberg: Drogerie
Bruno Herrmann.

Gummischuhe,

bester Schutz gegen nasse und kalte Füße,
immer noch zu alten billigen Preisen.
**Schuhwaren-lager
Hugo Jäckel.**

Gebe hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend
höflichst bekannt, daß ich das seit 14 Jahren bestehende

Maler-Geschäft

meines früheren Chefs, des Herrn **Pretzsch**, käuflich übernommen habe und bitte,
auch mir das ihm geschenkte Vertrauen fernerhin zu bewahren.

Ich bin ehemaliger Fach- und höherer Staatsgewerbeschüler aus Wien, war dort-
selbst weitere 4 Jahre durch praktisch tätig und befinde mich, da ich stets von dem
Neuesten des In- und Auslandes informiert bin, in der angenehmen Lage, unter den
kulantesten Bedingungen den einfachsten, sowie weitestgehenden Ansprüchen vollkommen
zu entsprechen.

Auch übernehme ich stilgerechte **Wohnungsausstattungen**, welche ich von den
modernsten bis zu den antiken Stilen aller Epochen getreu effektiviere.
Hochachtend

M. Pretzschs Nachfolger Anton Koisar,
Schmiedeberg 41.



Von Donnerstag, den 5. d. M., ab stelle ich wieder einen frischen
Transport der

vorzüglichsten Milchkuhe,

hochtragend und frischemelkend, in allen Größen und Farben zu den
solidesten Zeitpreisen bei bekannt reeller Bedienung hier zum Verkauf. Dieselben treffen
Mittwoch ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Hierzu eine Beilage.

**Kleiderhalle
Reinhardtsgrimma.**

Man lese und staune!

Horren-Winterjoppen von M. 5,50 an,
Knaben-Winterjoppen von M. 2,50 an,
wasserdichte Winterjoppen mit Tiger-
Blüschfutter bis zu den besten **bayrischen
Loden-Joppen** mit echten Hirschhorn-
Knöpfen, **Winter-Paletots** und **Horren-
und Knaben-Anzüge** staunend billig.

Man überzeuge sich!
Außerdem: **Krimmer-Glas-Handschuhe,**
**Wintermützen, Armelwesten, Unterhosen,
Strümpfe, Herren- und Knaben-Hüte** usw.
Um freundliche Berücksichtigung bittet
Martin Lange.

Schweine

fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor
Ackermanns“ Fench- und Mastpulver. Pal.
50 Pfg. Schmiedeberg: Drogerie **Bruno
Herrmann.**

2 Schlafstellen

mit Wohnstube zu vermieten **Frohberg Str. 233.**

Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 129.

Dienstag, den 3. November 1903.

69. Jahrgang.

Die neue Ergänzungssteuer.

Von einem praktischen Verwaltungsbeamten.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

IV.

V. Wie wir schon im Eingange unserer Betrachtungen sahen, sollen die Hauslisten als Grundlage nicht nur der Einkommen-, sondern auch der Ergänzungssteuer gelten: die Zeit der Aufstellung der Hauslisten gilt als Zeitpunkt der Einschätzung. Und auch in der Hinsicht sind die beiden Steuern einander verschwiebert, daß sie an den gleichen Terminen fällig sind: am 30. April und 30. September.

Wenn in der Zeit von der Aufstellung der Hauslisten bis zu dem Abschlusse des Katasters wesentliche Veränderungen des Vermögensbestandes durch Zuwachs oder Wegfall von Vermögensteilen oder wesentliche Veränderungen des Wertes von Vermögensteilen eintreten, so sind sie bei der Feststellung des ergänzungssteuerpflichtigen Vermögens zu berücksichtigen. An die Stelle des Zeitpunkts der Aufstellung der Hauslisten tritt bei denjenigen Gewerbebetrieben und landwirtschaftlichen Pachtbetrieben, in denen regelmäßige Abschlüsse stattfinden, der Zeitpunkt des letzten Abschlusses. Die auf diesen Grundlagen erfolgende Einschätzung findet in den ersten drei Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, also 1904, 1905 und 1906 alljährlich, von da ab aller drei Jahre statt; das Kataster für die Ergänzungssteuer wird in zweckmäßiger Weise mit dem Einkommensteuerkataster verbunden. Wichtig ist nun vor allem der Grundsatz, daß jeder deklarieren kann, aber nicht zu deklarieren braucht und trotz unterlassener Deklaration sein Reklamationsrecht nicht verliert. Wird aber deklariert, so hat dies gerade so nach bestem Wissen und Gewissen zu erfolgen, wie bei der Einkommensteuerdeklaration. Der Bezirkssteuerinspektor ist berechtigt, von jedermann über dessen Besitz- und Vermögensverhältnisse auf bestimmte Fragen schriftliche oder mündliche Auskunft zu verlangen, sowie von den in seinem Bezirke wohnhaften Personen Auskünfte oder Gutachten über Beschaffenheit und Wert einzelner Vermögensteile herbeizuziehen.

Die Veranlagung geschieht in Orten mit über 40 000

Einwohnern durchgängig durch die Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommissionen, die freilich dadurch eine voraussichtlich nicht unbedeutende Vermehrung ihrer Arbeitslast erfahren werden. In kleineren Orten hingegen werden je nach Bedarf besondere Ergänzungssteuer-Kommissionen gebildet, und es ist jedem Ergänzungssteuerpflichtigen nachgelassen, bei der Bezirkssteuereinnahme schriftlich zu beantragen, daß er von dieser neuen Kommission und nicht von der Einkommensteuer-Kommission eingeschätzt sein wolle; aber freilich muß er sich dabei gleichzeitig bereit erklären, mindestens 40 M. Ergänzungssteuer zahlen zu wollen, sonst wird seinem Wunsche nicht gewillfahrt; es wird also von dieser Befugnis kaum jemand Gebrauch machen, der nicht mindestens 80 000 M. Vermögen besitzt.

Zweck der neuen Kommissionen ist, wie die Denkschrift zum Gesetz ausführt, in kleinen Städten, in denen die Bewohner einander näher stehen und ein größeres Interesse an den gegenseitigen Verhältnissen haben, zu verhüten, daß die Einkommensteuer-Kommissions-Mitglieder, die so wie so einen intimen Einblick in die Verhältnisse ihrer Nachbarn haben, durch die genaue Einsicht in die Vermögensverhältnisse noch detaillierter über die Kapitalkraft, die mehr oder minder starke Fundiertheit, die Kreditverhältnisse u. ihrer Mitbürger unterrichtet werden, da dies unter Umständen zu Konkurrenzzwecken u. gemißbraucht werden könnte.

In größeren Städten hingegen, in denen das Interesse der Einwohner an einander wesentlich geringer ist, erscheint die Ergänzungssteuer-Einschätzung durch die bereits bestehenden Einkommensteuer-Kommissionen unbedenklich.

Jedem Beitragspflichtigen ist durch eine verschlossene Zuschrift bekannt zu machen, in welcher Klasse und mit welchem Steuerbetrage er eingeschätzt ist. Vom Tage des Empfangs dieses „Steuerzettels“ ab läuft die Reklamationsfrist. Sie beträgt 3 Wochen, die Reklamation ist schriftlich bei der Bezirkssteuereinnahme anzubringen, ist gehörig zu begründen und glaubhaft zu machen. Über sie entscheidet zunächst die Einschätzungs-Kommission, von der die Einschätzung ausgegangen ist; hiergegen gibt es wiederum eine binnen 3 Wochen einzulegende Reklamation. Über

diese entscheidet die sogenannte Reklamations-Kommission, und gegen deren Entscheid ist schließlich noch unter gewissen Voraussetzungen die Anfechtungsklage beim Oberverwaltungsgericht möglich; es sind also alle Garantien gegeben, daß jeder, der sich ungerecht eingeschätzt glaubt, zu seinem Rechte gelangen kann. Auch die zweite Reklamation, wie schließlich auch die Anfechtungsklage sind bei der Bezirkssteuereinnahme anzubringen.

VI. Wer innerhalb der Veranlagungsperiode, d. h. also nachdem das Kataster aufgestellt worden ist, ergänzungssteuerpflichtig wird, indem er, während er bisher gar kein Vermögen hatte, über 10 000 M. Vermögen in die Hände bekommt oder indem sein bisher weniger als 10 000 M. betragendes Vermögen sich durch irgendwelche Umstände (Erbchaft, glückliche Spekulation, Lotteriegewinn) auf über 10 000 M. vermehrt, hat dies binnen 3 Wochen dem Stadtrate anzuzeigen. Dieser nimmt nun eine einstweilige Nachschätzung vor, bis dann bei der nächsten allgemeinen Einschätzung auch dieser Glückliche mit eingeschätzt wird. Gegen die Nachschätzung gibt es dieselben Rechtsmittel, wie sie oben dargelegt worden sind, nur daß sie natürlicherweise beim Stadtrat, bezw. bei der Kreishauptmannschaft einzulegen sind.

Wer umgekehrt während der Veranlagungsperiode sein Vermögen verliert oder damit mindestens unter 10 000 Mark heruntersinkt, bleibt vom nächsten hierauf folgenden Termine ab von der Ergänzungssteuer frei.

Nicht ganz so einfach sind die Vorschriften für die Fälle, daß jemand, der schon ergänzungssteuerpflichtig war, in seinem Vermögensbestande nach oben oder nach unten — ohne letzteren Falles unter 10 000 M. zu sinken — Änderungen erleidet.

1. Erhöht sich sein steuerbares Vermögen während der Veranlagungsperiode um mehr als 2 Steuerklassen, so ist er vom nächsten Termine ab entsprechend höher heranzuziehen. Es ist dies jedoch nur der Fall, wenn die Erhöhung eintritt

- a) durch unentgeltliche Erwerbungen, wie Schenkungen, Erbchaften, Vermächtnisse,
- b) durch Entstehen eines elterlichen oder ehelichen Auf-

nießungsrecht an einem Kindes- oder einem ehe-
weiblichen Vermögen, wie dies insbesondere oft im
Falle der Verheiratung bezw. dann der Fall sein
wird, wenn ein Kind z. B. von den Großeltern
etwas erbt,

- c) durch Verkauf von Vermögensstücken, die vorher
nicht ergänzungssteuerpflichtig waren, insbesondere
also von Grundstücken. Hypothekenschulden, die der
Käufer in Anrechnung auf den Kaufpreis übernimmt,
können hierbei von dem Kaufpreis, d. h. also von
dem nunmehr ergänzungssteuerpflichtigen Vermögen,
abgerechnet werden; denn diese dürfte der Ergän-
zungssteuerpflichtige früher nicht in Abzug bringen,
wie wir oben gesehen haben, er wird also auch
dadurch, daß er sie jetzt los wird, in seinem ergän-
zungssteuerpflichtigen Vermögen nicht verbessert.

Eine Erhöhung ist also nur dann von Einfluß, wenn
sie aus einem dieser drei Gründe (und zwar um mehr als
zwei Klassen) erfolgt; eine Erhöhung aus irgend einem
anderen Grunde, z. B. infolge eines guten Geschäfts, guter
Kurse u., ist belanglos. Eine bloße Erhöhung seines bereits
ergänzungsteuerpflichtig gewesenen Vermögens braucht
übrigens niemand anzuzeigen (im Gegensatz zu demjenigen,
der während der Veranlagungsperiode überhaupt erst er-
gänzungsteuerpflichtig wird), sondern er kann ruhig ab-
warten, bis er entsprechend höher abgeschätzt wird, wie
aus § 44 Satz 1 des Gesetzes klar hervorgeht.

2. Mindert sich das steuerpflichtige Vermögen um
mehr als den vierten Teil, so kann vom nächsten Termin
ab entsprechende Ermäßigung der Steuer beantragt werden,
aber wiederum nur unter bestimmten Voraussetzungen;
wenn nämlich die Minderung eintritt

- durch Untergang von Vermögensstücken, z. B. Dieb-
stahl der Wertpapiere, Ausfall einer Hypothek,
Sterben des Viehs,
- durch Minderung des Wertes von Vermögensstücken,
insolge außergewöhnlicher Unglücksfälle, z. B. Ver-
derben vieler tausend Meter Kleidungsstoffe infolge
Wasserschadens,
- durch unentgeltliche Veräußerung von Vermögens-
stücken, z. B. durch Verschenken,
- durch Kauf oder sonstigen unentgeltlichen Erwerb
nichsteuerbarer Vermögensstücke, z. B. wenn sich ein
Mädchen für einen Teil seines Vermögens eine Aus-
stattung anschafft oder ein Rentier für einen Teil
seiner Wertpapiere einen Landsitz erwirbt.

VII. Um endlich noch einen Blick auf die Steuernach-
zahlungen bezw. die Steuerhinterziehungsstrafen zu werfen,

so verhält es sich hier gerade so, wie bei der Einkommen-
steuer. Wer bei der Veranlagung übergangen oder zu
niedrig eingeschätzt worden ist, hat den der Staatskasse
dadurch entgangenen Betrag nachzuzahlen, jedoch nicht auf
längere Zeit als auf fünf Jahre rückwärts. Die Ver-
pflichtung zur Nachzahlung geht auch auf die Erben über.
Auch gegen eine auf Nachzahlung gerichtete Aufforderung
hat der davon Betroffene die Möglichkeit der Reklamation,
wie die weiteren oben gedachten Rechtsmittel.

Wer sich der Steuerhinterziehung — dieser Begriff
dürfte als bekannt voraussetzen sein — schuldig macht,
wird mit dem 4—10fachen Betrag der Summe, deren
Hinterziehung unternommen wurde, bestraft, abgesehen
von der Nachzahlung des hinterzogenen Betrages. Straf-
frei bleibt aber derjenige, der seine unrichtige oder unvoll-
ständige Angabe bei der Bezirkssteuereinnahme oder dem
Stadtrat berichtigt oder vervollständigt, ehe gegen ihn ein
Strafverfahren eingeleitet ist. Eine bloß fahrlässige un-
richtige Angabe des steuerpflichtigen Vermögens kann mit
Geldstrafe bis zu 100 M. bestraft werden; desgleichen ist
die Nichtanzeige des Erwerbs eines steuerbaren Vermögens
(s. oben VI im Anfang) strafbar.

So haben wir denn im großen und ganzen alles
erörtert, was für den Bürger von der neuen Steuer wissen-
wert sein dürfte. Bemerkte sei noch, daß es den Gemeinden
ausdrücklich untersagt ist, sich dieselbe etwa dadurch nutz-
bar zu machen, daß sie zur Deduktion ihres Bedarfs Zu-
schläge zur Ergänzungssteuer erheben. Auch hierdurch ist
einer übermäßigen Anspannung der Steuerkräfte und
damit drückender Härte und Unbilligkeit ein Riegel vorge-
schoben. So darf man hoffen, daß die Ergänzungssteuer
zu ihrem Teile dazu beitragen wird, unserem Lande aus
seiner gegenwärtigen, allseitig so schwer empfundenen
Finanzalamität herauszuhelfen. Dazu muß ein jeder mit-
helfen, in dessen Kräften dies steht, und im letzten Grunde
ist dies ja, so weh auch Steuerzahlen tut, auch sein eigener
Vorteil. „Niemand,“ sagt Goethe zu Eckermann, „dient
einem andern aus freien Stücken; weiß er aber, daß er
damit sich selber dient, so tut er es gern.“

Sächsisches.

— Anlässlich der in Dippoldiswalde und dessen Um-
gebung stattfindenden Kirchweihfeste wird die Staatsbahn-
verwaltung Sonntag den 8. November abends 8 Uhr
und 10 Uhr 20 Min. Sonderzüge von Dippoldiswalde
nach Hainsberg in Verkehr bringen. Die Sonderzüge
halten an allen Unterwegstationen und finden in Hains-

berg Anschluß nach Dresden und Tharandt. Gewöhnliche
Fahrkarten berechtigen zur Mitfahrt.

Reinischachwitz. Seit längerer Zeit fanden Ent-
wendungen von unerhobenen Posteingahlungs-Quittungen
aus unserem Gemeindeamts- bez. Gemeindevorstandszimmer
statt, ohne daß man dem Diebe auf die Spur gekommen
wäre. Auch mittelst Nachschlüssels fand ein Diebstahl von
Geld statt. Als der Missetäter kommt der seit September
außer Dienst getretene Expedient Heil in Frage, welcher
gegen ein Duzend solcher Langfingerereien zugestanden haben
soll und sich nun in Haft befindet.

Kadebeul. Seit einigen Jahren, und zwar insbe-
sondere in der Herbst- und Winterlichen Zeit, treibt in
unserer Gemeinde und deren Umgebung ein Bettendieb
sein Unwesen dadurch, daß er die um diese Jahreszeit
früh eintretende Dunkelheit benützt, um durch offenstehende
Fenster in das Innere der Schlafzimmer einzusteigen und
aus denselben Betten, Kleidungsstücke und anderes mehr
zu entwenden. Alle Bemühungen, diesen Dieb festzunehmen,
sind bisher vergeblich gewesen.

Augustsburg. In unserer Stadt ist nunmehr die
elektrische Centrale, die mit einem Gasmotor von 50
Pferdekraften arbeitet, in volle Wirksamkeit getreten, und
sowohl die städtische Straßenbeleuchtung erfolgt durch elek-
trisches Licht, wie auch die meisten Privatgebäude, ein-
schließlich der Willenkolonie, sich desselben bedienen. Der
Marktplatz wird von vier 250kerzigen Nernst-Lampen er-
hellert. — Es dürfte Aussicht vorhanden sein, daß nun
auch die langersehnte Verbindung unserer hochgelegenen
Stadt mit den Nachbarorten durch eine elektrische Bahn
sich verwirklicht.

Rothentirchen. Als ein seltenes Ereignis muß es
bezeichnet werden, daß ein hiesiger Einwohner vor einigen
Tagen im Walde eine größere Anzahl reifer Heidelbeeren
vorfand, so daß seine Frau zur Kirmeß einen Heidel-
beerkuchen davon backen lassen konnte.

Frohburg. Von Ökonomierat Mayer wurde auf
dem Watt des abgelassenen großen Etschfelder Teiches ein
starker Seeadler erlegt. Die Spannung des jugendlichen
Männchens betrug 2 Meter 30 Zentimeter.

Ebersbach. Die hiesige Eisenbahnstation erhält
demnächst elektrische Beleuchtung durch das hiesige
Elektrizitätswerk. Es wird demnächst das Bahnhofsgebäude
nebst Perron und Vorplatz mit ca. 150 Lampen elektrisch
beleuchtet, für die übrigen Räume, Gletsanlagen usw. soll
Spiritusköhle verwendet werden.